

RELATION

Dessen
Was vor Auslauffung der Holländischen

Kriegs / Eßotte

in die See
Unter dem Commando
Ihr. Excell.

Des

H. Admiralt Oppdams

und dessen unterhabenden Ober- und Un-
ter-Officirern/ so wol auch den gemeinen Sol-

ten Notables fürgangen:

Dem dann auch beygefügert
Was

Neulicher Zeit in Dennemarck vor der
Insul Amack passiret.

Imgleichen der lebige Zustand der
Stadt Thoren/

Auch was dieser Tage in Preussen

Zwischen den Römal. Poln: Brandenb:
und Schwedischen Völckern fürgefallen.



ANNO M DC LIII.

[1658]

EXTRACT Eines gewissen Schreibens aus Ambsterdam vom 20. Octob.

Nachdem eine geraume Zeithero durch stets anhaltenden contrari Wind unsre Flotte unterm Ammiral Hn. von Opdam aufm Haffen keines wegcs / wie sehr man sich auch bemühet gehabt / außlauffen könne / Ihr. Königl Mayt von Dennemarck bey dieser unverhofften wider neulich getroffene pata, Schwedischer Drangsaß / Succurs und Hülfte zu leisten : So hat dennoch der Höchste Gott endlich den Wind favorabler wehen lassen / daß also dieselbe / an die 60. Segel starck / mit den Brandern gerechnet / den 17. Octob. mit gufer Resolution und freudigem Muht zu Segel gangen / die wir dann mit unsern Aus gen / so weit wir sie absehen können / nebēst herzlichem Wunsch und eisrigem Gebet zu Gott umb deroselben glücklichen Sncces zu des Vaterlandes und bedrenten benachbarten Königes von Denne marck und dessen Reichs Wolfahrt begleitet haben. Es ist nicht genug zu beschreibē mit was vor Generosität der Herr Ammiral alle / so wol hohe als niedrige Officirer der Flotte ermahnt und encouragiret ; In dem / wie er alle und iede an Port kommen lassen / er ihnen mit einer langen Oration den gegenwärtigen Zustand so wol des Vaterlandes als auch des benachbarten Königes von Dennemarck's als alliirten / und die Nothwendigkeit dieser Aufrüstung der Flotte ihm zu Hülfte wider die Schweden zukommen / vorgestellet ; Well aber iederman wol bekandt wehre / daß man mit einem furieusischen und verwegenen Feinde / der seine Macht und List vor die Hand nehmen würde / ihnen Wiederstand zu thun / so wol seine Flotte und eroberte Dörter zu conserviren , als auch der Holländischen Flotte die passage durch den Sund in die Ost See / Kopenhagen zu entsezen / zu wehren : Als wolle er damit in gesamtballe Officirer und Schiffss Capitaine und einen ieglichen

abson-

XVII- 6675-11

absonders gefragt haben / er möge sein Herz vorher wol unsers
chen / und ihm dann Bescheid geben / ob er auch vor des Vaterlands
des Wolfahrt / und Erlangung Ehr und Ruhm / wie es tapffern
Soldaten gebühret / nebenst ihm bis auffs Blut zu fechten ; Ja
auch gar wanns vonnöhten / das Leben darüber zu lassen / resolvi-
ret und entschlossen wehre ; Diejenigen die sich hierzu nicht bekerft
genug und wilfertig befinden möchten / die solten es frey heraus-
sagen / so solten sie an Land gesetzt werden / und wolte er der Herr
Ammiral bald andere an ihre Stelle ordnen / die resolviret gnug-
sam darzuseyn würden. Worauff die Officirer gesambt einhele-
lig und mit gresser Courage geruffen / sie wehren bereit vor des
Vaterlandes Wolfahrt nicht allein wie tapffern Soldaten gebüh-
ret bis auffs Blut zu kempfen / sondern auch ihr Leben vor dasselbe
und bey Sr. Excellenz dem Herrn Ammiral ausszutapfern. Worauf
auff er ihre Beherkheit gerühmet / und danebenst ihnen der Herrn
General Staden Ordre und souffraine Commando welche
ihm über diese ganze Flotte ertheilet / aufgeleget / da dann unter an-
dern Puncten dieser gewesen daß wosfern iemand von den Officis-
tern so wol als Gemeine sich anders erzeigen würde / als ihm wie
einem tapffern Soldaten geziemete / er solchen nicht wieder ins Va-
terland bringen / sondern ihm seinen verdienten Lohn geben solte
Hergegen solten alle und iede / die sich tapffer halten werden / nach
Qualität künftig so belohnet werden / daß sie solches würden zu
rühmen haben. welchen Punct dann insonderheit obgemelter Hr.
Ammiral ihnen ernstlich vorgestellet / mit Bedrawung / daß wos-
fern iemand dergleichen / welches er doch nicht hoffen wolte / möchte
gefunden werden / er ohne respect der Persohn ihm nichts anders
als ein Endichen Laws oder Stricks und das Bugspritz zum re-
compens wünse. Darauff haben gesampte Officirer und
Schiffs-Capitaine den Eyd der Treue und Gehorsams geleistet ;
Hergegen hat der Herr Ammiral sich ihnen verobligiert / daß er

Ihr

ihr Vater und Vorgänger in allen occasionen seyn wolte / sich
versicherende / sie ihm als streitbare Helden folgen und ihr bestes
thun werden. Nach solchem hat er sie beordret / daß ein ieglicher
an sein Schiff fahren möchte / und das was er ihnen vorgetragen/
sie auch ihren Unter-Officirern / gemeinen Soldaten und Matros-
sen vorbringen und ebenmässig eines ieden Resolution sich erkundi-
gen möchten; Diejenigen die nicht lust hätten zu fechten / sollen sie
lassen an Land setzen; Die andern aber beherzt und muhtig ma-
chen / und ihnen der Herr General Staden Versprechen künff-
tiger reichlicher Belohnung zu Gemüthe führen / und darauff sich
ebenmässig von den unterhabenden Völckern schweren lassen.
Nachdem solches verrichtet / und die gesampte hohe Officirer wieder
an des Herrn Ammirals Schiff gekommen / und von allem richti-
gen Schluß eingebbracht / hat der Herr Ammiral sie statlich fra-
ctiret / wobey dann auch nebenst einigen General Commissarien /
der junge Prinz von Dennemarek gewesen / welcher selbst den
sämplichen Officirer auffs fleissigste ermahnet und gebuhet / mit
Versprechung / daß dieser ihr treuer Dienst nicht allein würcklich
und reichlich künftig von Ihr. Mayst. von Dennemarek / seinem
Herrn Vater ihnen sollte belohnet werden / sondern es sollte die Holl-
ändische Nation zu ewigen Zeiten in der Kron Dennemarek solche
Frey- und Gerechtigkeiten dadurch erlangen / als einige Nation iez-
mals haben können. Damit sie dann im Namen Gottes zu Se-
gel gangen ; Denen der Höchste Glück und Sieg in allem ihrem
Christlichen und billigem Vornehmen verleihen wolle !

Copia eines Schreibens aus Lübeck vom

24. October.

Vor 2. Tagen ist allhier ein Galliot von Ameland auf dem
Sunde angekommen / welches einen Englischen Ambassadeur all-
da aufgesetzt / mitbringende / daß die Schwedische Schiffe in der
Dro-

Drogden und vor Draker legen/hätten Amack in den Brand gesteckt; Die Dähnen wie sie solches geschen / siehien mit 700. Reutern aus/ und machten die Schweden/ welche mit der Plünderung beschäftiget wahren/meistentheils nieder/ so daß der Weg von Asmack bis an Draker voller Todten und Gequetschte lag; Die übrige so sich salvireten nahmen die Flucht bis auff die Brücke vor Draker. Der Schiffer so solches mitgebracht/hat damals auff der Brücke stehende mit seinen Augen viel tote und Gequetschte von den Schweden geschen/ deren ein Theil sich an die Häuser geschnet hätten und fast verscheiden wolten. Ein ander Lübisch Mann sagte/er hätte noch 2. Häuser voll Gequetschte geschen. Die Dähnen sagen/dß vor Coppenhagen nur 4000. Mann liegen/ hergegen geben die Schweden auf/dß sie noch 8. à 9000. Mann stark seyn; machen also die guten Schweden ihre Nacht grösser als sie in der That ist. Graff Jacob de la Garde / des Graffen Magnus Bruder ist tote damals in den Sund gebracht/ wie ob gemeldter Schipper noch ist da gewesen. Die Dähnen haben damals vor etlichen Tagen aus Coppenhagen drey Auffälle in einer Nacht gethan/und viel Schweden erleget/ weil sie ihnen nunmehr kein Quartier geben/noch Gefanzenen einbringen/ wegen der rohten Ruhr/so gewaltig unter den Schweden grassiret. Im Sunde werden alle Böhre und Fahrzeug von den Schweden gepresset und angehalken. Vor drey Tagen wahren allhie zu Lübeck 5. Schwedische Officirer/welchenach Wismar gehen wolten. Auff diese warteten 8 à 10. Brandenburgische Reute/ wie sie nun nicht weit von der Stadt wahren/ überfielen sie selbe/ nahmen sie gefangen und brachten sie ins Churfürstl. Lager. Die Brandenburgische Armee findet ganz keinen Gegenstand von den Schweden/ marchiret tieff in Holstein hinen.

Außm Polnischen Lager vor Thoren vom 28.
Gestriges Tages haben wir durch gewisse Leute/ so sich in
der

der Stille aus Thoren gemachet ziemliche Nachricht erhalten / dz nemlich darinn grosser Mangel an alle hand Nohtdurft und Lebens Mittel vorlaufft / sagen ein achtel butter 54 Gulden / bez ih let werde / wann es nur zu bekommen. Sonst ist das Jamnern und Wehklagen der armen Leute nicht gnugsam darin zu beschreiben / welche umb Gottes willen bitten / daß sie möchten heraus gelassen werden / wollen lieber sterben als langer solche Qual treiben. Die Polnische Herren Commissarii, nemlich der Castellan Wo lynski Herr Bieniewsky und Castellan Smolenski Herr Jawloszewsky seynd heuse mit einem der Rosafischen Commissarii Vorboten Namens Tetera zurück gekommen / dessen Principalen als Grossgesandten / der Herr Kaplunski und der Herr Kowalski werden stündlich erwartet / welche den End der Trewe und Gehorsams der Krohn Polen beyderseits leisten werden. Der Herr Rey / J. Mayf. der Königin Ob. Schatzmeister ist von Ihr. Reys Mayf. wieder anhers kommen / so der Coronation beywohnet / an dessen Stelle ist wieder von hier nacher Wien abgereiset der Herr Olsewsky Krakawischer Probst. Ein General Sturm wird stündlich auff diese Stadt vorgenommen werden; worzu Gott Glück verleyhen wolle.

Ein anders vom selben dito:

Den 26. dieses geschach ein Außfall vom Feinde / welcher aber nach dem er sich nach des Celarischen Regiments Approchen zugewendet / mit Verlust eines Capitains und etlicher gemeinen Soldaten so in unsern Approchen verlassen / hinein getrieben worden / da dann unserer Seiten / Gott sei dank / nur 2 Knechte verwundet / aber ohne Gefahr ihres Lebens. Die Bürger in der Stadt / vermöge der Gefangnen und Überläuffer Aussage / seynd dermassen kleinmütig / dz ihnen im geringsten nicht mehr gefraut wird / sondern wo ihrer zwey oder drey auff der Strasse mit ehrander reden / da gehet ein Unter-Officier hinzu und widerer Gespräch

spräch anhören / welches dann (wann zuerst die Feuerkugeln / so schon bereits in Meisern eingeposset/ unchistens hinein geschmissen werden sollen/ darunter Granaten zu 100. Pfund) noch viel mehr Unruhe und Schrecken unter der Bürgerschafft erregen wird.

Aus Königsberg vom 28. Octob.

Auff neulich ertheilte Nachricht wegen der Moskowitschen Plünderung der Stadt Wilda so den 16. und 17. præsentis vorgangen / haben wir gestern einen Expressen anhero bekommen / welcher berichtet/ daß nach dem die Moskowiter des General Sapeichen Littawischen Ober-Feldherrn Macht/ (so in 1600. Man bestehet) und Anrücken vor gemeldte Stadt vernommen ; sie den 21. Octob. zu Nachts in aller stille sich über den Fluß Wilie gemacht/ und die Stadt Wilda verlassen ; und weil auff jener Seite der Litschawische Schatzmeister und Unter-Feldherr Gonsiewski mit einem theil seiner Armee gestanden / haben die übergangene Moskowiter gegen den Morge einen Anfall auff dessen Lager gethan/ und ob zwar in solcher unverhofften rencontre von beyden seiten einige Mörder möchten geblieben seyn / so hat doch solches wenig auff sich. Die Moskowiter haben nach gethanem Versuch ihre March nach Braslaw und Poleck genommen wohin sich die Kosacken und Lartern wenden sollen. Der Hr. Gen. Sapieha hat hierauf die Stadt Wilda besetzt ; Was weiter passiret steht mit ehesten zu vernehmen.

Danzig vom 30. Scob.

Gestern kam außm grossen Werder ein Überlännser anhero/ berichtet daß die Churfürstl. mit 3. Schiffen und etlichen 60. Böhten mit Bolck und andern Kriegs-Præparatorien beladen auff dem Haffe herumb gehen/ was allda ihr Vornehmen ist / solches wird sich ehesten Tageneussern müssen. Es haben sich auch neulicher Tage die Chur Brandenburgische mit den Königl Polnischen Völckern jenseit der Nogat bey Clements Föhre conjungiret,

giret, und daselbst Pest gefast; werauff alsobald die Schweden
geschen/ selcher Macht nicht zu widerstehen/ haben sie die Schan-
ze bey Elements Föhre wie auch Neuheß und Kerbswald oder
Jungfer Schanze genant/ quittiret und verlassen/ welche nun bes-
reits alle z. von Thürfürstl. Böckern besetzt und auffs beste mit als-
ter Morddurft versehen worden/ und gehen nun mit Macht ins
grosse Werder/ so wol die Königl. Polniſche als Brandenburgis-
che Böcker/ welches bey den Schweden/ wie von gewissen Leuten
berichtet wird/ große perplexi:ät verursachen sol/ weil ihnen hier-
durch alle Zufuhr und Lebensmittel abgeschnitten werden/ Imgleis-
chen auch Margenburg von Elbing separiret/ daß also keines das
ander assistiren kan/ was nun ferner hierin vorgehen w. rd / sthet
zu vernehmen.

Auf Hamburg vom 16.:6. Octobris

Dieser Stadt Deputirte haben sich mit Sr. Churf. Durchl. vergestalde verglichen/ daß Sie zu unterhalb der Armee 300000. Pfund Brodt/ 300. Tonnen Salz/wie auch eine gewisse summa Geldes dafür den Soldaten Luch/ Strümpff und Schuh gekaufs set werden sollen/hergeben wollen. Die Insel Amack ist von den Schwedischen überfallen/ verwüstet/ das Vieh geschlachtet und auf die Flotte gebracht/nachmals aber wieder verlassen/ und wird von Schwedischer Parthen selbst gestanden/ daß wenn die Dänsche Völcker etwas zeitlicher ankommen wehren/ sie den König in Schweden selbst würden erkappet haben. Die Kaiserliche und Chur-Brandenburgische Armeen sind mit grosser Macht all bereit in Süßland gerückt; als wird man ehestes was wichtiges von deren Berrichtungen zu vernehmen haben.

